

Kornwestheim Duftender Kaffee und kreisende Hüften

Von Katja Cordes 22.09.2019 - 00:00 Uhr

KWZ 23.09.2019



Kornwestheim - Schlemmen, Kaffee probieren, tanzen und sich informieren – es war ein unterhaltsamer und schmackhafter Beginn der Interkulturellen Woche. Die Gruppe Cook and Meet des Ökumenischen Arbeitskreises Asyl und der Weltladen Karibu hatten sich vor der St.-Martinus-Kirche an der Johannesstraße ausgebreitet, um auf sich und ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Karibu informierte über den Kaffeeanbau, der aufgrund der klimatischen Bedingungen fast nur rund um den Äquator, gerne auch „Kaffeegürtel“ genannt, möglich ist. Dort würden viele Menschen am Existenzminimum leben, wussten die Ehrenamtlichen vom Weltladen in der Johannesstraße zu berichten. Besonders für die nicht organisierten Kleinbauern sei der Transport der 60 Kilogramm schweren Kaffeesäcke ein logistisches Problem. Eselskarren oder Fahrräder kommen zum Einsatz, zur Not werden die Säcke auf dem Rücken transportiert, um die Kaffeebohnen zu den zentralen Sammelstellen zu bringen. Zwischenhändler nutzen diese Not aus, holen mit ihren Lkw den Kaffee ab und vermarkten ihn dann selbst weiter. Ihr Profit übersteigt den der Bauern bei Weitem.

Auf sechs Schautafeln informierte Karibus über den Kaffeeanbau, die klimatischen Bedingungen, die Aufzucht, Ernte, das Fermentieren, den Transport und den weltweiten Handel mit der edlen Bohne. Dem Weltladen wichtig: Durch Kooperativen kann es gelingen, den Zwischenhandel auszuschalten und den Bauern dadurch einen höheren Preis für den Kaffee zu zahlen.

Bei Sonnenschein und fröhlicher Musik konnten die Besucher auf dem Kirchplatz Kaffee aus Mexiko, Mittel- und Südamerika, Kamerun, Äthiopien und Peru probieren. Favorit bei den Gästen war der aus Peru stammende Kornwestheimer Stadtkaffee, dessen Etikett der Rathausturm ziert.

Die Cook-and-Meet Gruppe des Ökumenischen Arbeitskreises Asyl vervollständigte den Kaffeegenuss mit einem Büffet mit Gerichten aus verschiedenen Ländern. Aus Russland gab es eine köstliche Suppe sowie mit Pilzen und Hühnchen gefüllte Teigtaschen. Gerichte aus Griechenland, Serbien und Syrien wurden ebenfalls serviert, in den Aromen und Gewürze Europas mit denen des Orients vermengt wurden. Die Musik regte zum Mittanzen an und erreichte ihren Höhepunkt, als die von den Philippinen stammende Divina Pono-Brauner ihre Hula-Hoop-Reifen kreisen lässt. Schon in ihrer Kindheit sei Hula-Hoop ein beliebter Zeitvertreib auf dem Schulhof gewesen, erzählte sie. Als ihre mittlerweile erwachsenen Töchter klein waren, erinnerte sich Pono-Brauner an die Reifen und übte mit ihnen. Vor vier Jahren, als die Altenpflegerin einen Ausgleich zu ihrem körperlich anstrengenden Beruf suchte, fiel ihr Hula-Hoop wieder ein.

Sie entdeckte, dass es viel modernere Reifen gibt, und hat ihr Können durch tägliches Training perfektioniert. Am Bauch, an den Hüften, am Oberkörper mit erhobenem Arm und sogar am Hals kreisten bis zu drei Reifen.

Nach der Vorführung versuchten sich Kinder, Erwachsene und sogar „betagtere“ Senioren an den Ringen und erhielten für ihre Bemühungen nicht weniger Applaus als die Hauptakteurin.